



Vergrößerte Hämorrhoiden

Ein Informationsangebot
von gesundheitsinformation.de

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit
im Gesundheitswesen (IQWiG)



PantherMedia / Cathy Yeulet

Jeder Mensch hat Hämorrhoiden. Sie sind nichts anderes als ringförmig angeordnete durchblutete Gefäßpolster am Ausgang des Enddarms, kurz vor dem After. Zusammen mit dem Schließmuskel sorgen sie dafür, dass der Darm nach außen richtig schließt. Sie sorgen also zum Beispiel dafür, dass bei Blähungen nur Luft entweicht und kein Stuhl.

Doch wer von „Hämorrhoiden“ spricht, meint meist Beschwerden wie Juckreiz im Afterbereich oder Blutungen während oder kurz nach dem Stuhlgang, die durch vergrößerte Hämorrhoiden entstehen können. Ärztinnen und Ärzte sprechen dann von einem „Hämorrhoidalleiden“.

Vergrößerte Hämorrhoiden sind vielen Menschen peinlich: Sie trauen sich nicht, über ihre Beschwerden zu sprechen oder in eine Arztpraxis zu gehen. Manche haben vielleicht auch Angst vor einer Untersuchung oder einer ernsthaften Erkrankung. Meistens stecken aber harmlose Erkrankungen hinter den Beschwerden. Diese ärztlich abklären zu lassen, ist wichtig, um sie richtig behandeln zu können.

Symptome

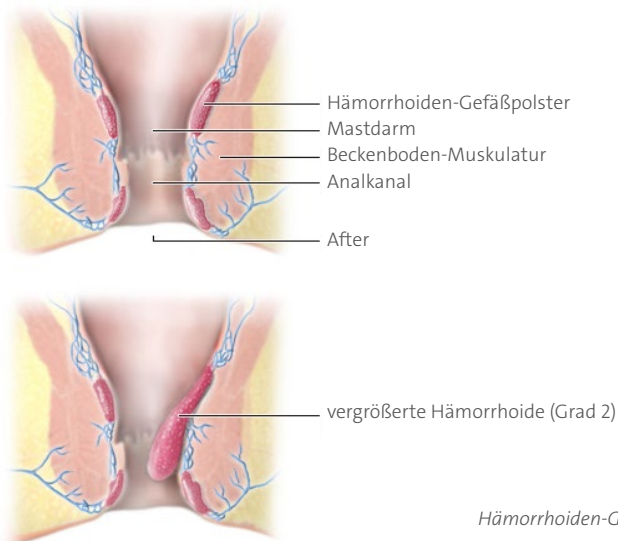
Ein Hämorrhoidalleiden kann unterschiedliche Beschwerden verursachen. Das Hauptsymptom sind schmerzlose Blutungen während oder kurz nach dem Stuhlgang. Dazu kann es kommen, wenn fester Stuhl oder starkes Pressen die dünnen Gefäßwände der Hämorrhoiden beschädigt. Blutungen aus Hämorrhoiden zeigen sich meist als hellrote bis rote Blutspuren auf dem Toilettenpapier oder dem Stuhl. Bei Blut im Stuhl sollte man keine Eigendiagnose stellen, sondern die Ursache ärztlich abklären lassen.

Weitere typische Beschwerden im Afterbereich sind:

- Juckreiz
- Nässen
- Brennen
- Unbeabsichtigter Abgang von kleinen Mengen Schleim und Stuhl
- Gefühl von unvollständiger Darmentleerung nach Toilettengang
- Druck- oder Fremdkörpergefühl

Vergrößerte Hämorrhoiden können auch aus dem After heraustreten und als weiche Knoten sichtbar werden. Dies wird als Hämorrhoiden-Vorfall (Hämorrhoidal-Prolaps) bezeichnet. Manchmal werden Hämorrhoiden auch mit Marissen verwechselt. Marissen sind harmlose Hautläppchen am After, die in der Regel keine Symptome verursachen.

Vergrößerte Hämorrhoiden: Symptome



*Hämorrhoiden-Gewebe, Ansicht im Längsschnitt:
normal (oben) und vergrößert (unten)*

Schmerzen treten in der Regel nur bei einem sehr weit fortgeschrittenen Hämorrhoidalleiden auf. Häufig kommen die Schmerzen aber durch andere Hautverletzungen im Afterbereich wie etwa Einrisse.

Je nach Ausprägung unterscheidet man vier Schweregrade:

- **Grad 1:** Die Hämorrhoiden sind nur leicht vergrößert und von außen nicht sichtbar.
- **Grad 2:** Die stärker vergrößerten Hämorrhoiden können beim Stuhlgang, seltener auch bei anderen körperlichen Aktivitäten, aus dem After heraustreten. Sie ziehen sich aber von selbst wieder zurück.
- **Grad 3:** Die Hämorrhoiden treten beim Stuhlgang oder bei anderen körperlichen Aktivitäten aus dem After heraus. Sie ziehen sich nicht wieder von selbst zurück, können aber mit der Hand zurückgeschoben werden.
- **Grad 4:** Die Hämorrhoiden sind dauerhaft aus dem After ausgetreten und können nicht mehr zurückgeschoben werden. In den meisten Fällen ragt dabei auch ein kleines Stück der Analschleimhaut aus dem After heraus. Dies wird auch als Analprolaps bezeichnet.

Ursachen und Risikofaktoren

Was die Ursachen und Risikofaktoren für vergrößerte Hämorrhoiden sind, ist nicht gut erforscht. Bisherige Studien zeigen keine eindeutigen Ergebnisse.

Vermutlich entsteht ein Hämorrhoidalleiden, weil das Gewebe, das die Hämorrhoiden stützt, mit der Zeit schwächer wird. Möglicherweise gibt es auch eine familiäre Veranlagung für vergrößerte Hämorrhoiden.

Weitere mögliche Faktoren sind:

- chronische Verstopfung
- harter Stuhl
- starkes Pressen beim Stuhlgang
- Schwangerschaft und Geburt
- Häufiger Durchfall
- Übergewicht

Häufigkeit

Das Hämorrhoidalleiden ist eine sehr häufige Erkrankung: Schätzungen gehen davon aus, dass mehr als die Hälfte aller Erwachsenen im Laufe des Lebens Beschwerden bekommt. Doch längst nicht alle Betroffenen nehmen ärztliche Hilfe in Anspruch. Etwa 4 von 100 Erwachsenen lassen sich in Deutschland jährlich wegen vergrößerter Hämorrhoiden ärztlich behandeln.

Verlauf

Wie sich vergrößerte Hämorrhoiden entwickeln, lässt sich nicht vorhersagen. Die Beschwerden und Symptome können stärker werden. Es kann aber auch sein, dass sich die Hämorrhoiden nicht weiter vergrößern und die Beschwerden wieder nachlassen. Bereits vergrößerte Hämorrhoiden werden jedoch meist nicht von selbst wieder kleiner.

Wenn vergrößerte Hämorrhoiden nässen, kann es zudem zu Hautreizungen im Analbereich kommen, manchmal auch zu Analekzemen. Bei einem Analekzem ist die Haut am After rot und entzündet, sie nässt und juckt. Es können sich auch Bläschen und Schorf bilden.

Diagnose

Manche Menschen haben Angst vor den Untersuchungen und möglichen Schmerzen. Die Untersuchungen sind in der Regel aber schmerzfrei, auch wenn sie von manchen Menschen als unangenehm oder peinlich empfunden werden. Für das medizinische Personal sind sie ein normaler Teil ihres Berufsalltags.

Bei einem ersten Gespräch fragt die Ärztin oder der Arzt zunächst nach den Beschwerden und nach anderen Erkrankungen. Anschließend wird der After untersucht, um festzustellen, ob er entzündet ist und ob vergrößerte Hämorrhoiden beim Pressen nach außen treten oder

bereits herausgetreten sind. Dann folgt die Tastuntersuchung des Enddarms: Mit einem Handschuh und etwas Gleitmittel wird vorsichtig ein Finger in den After eingeführt. Der Analkanal wird von innen abgetastet. So können die Schließmuskeln und die Beschaffenheit der Analschleimhaut untersucht werden. Hämorrhoiden 1. Grades sind meist nicht tastbar. Die Tastuntersuchung kann aber helfen, andere Krankheiten auszuschließen. Die Untersuchung verursacht normalerweise keine Schmerzen.

Bei einem Verdacht auf vergrößerte Hämorrhoiden schließt sich dann in der Regel eine Enddarmspiegelung (Proktoskopie) an. Dabei wird die Schleimhaut des Enddarms untersucht. Dies geschieht mithilfe eines Proktoskops, einem kurzen Rohr mit eingebauter Lichtquelle und Kamera. Die Ärztin oder der Arzt kann mithilfe des Proktoskops sehen, ob und wie stark die Hämorrhoiden vergrößert sind. Die Untersuchung dauert einige Minuten und verursacht normalerweise keine Schmerzen. Zur Vorbereitung wird der Enddarm entleert. Dafür können ein Abführmittel, Zäpfchen oder Einlauf nötig sein.

Je nach Beschwerden kommen verschiedene weitere Untersuchungen infrage. Wenn sich Blut auf dem Stuhl befindet, schlagen Ärztin oder Arzt möglicherweise eine Darmspiegelung vor.

Behandlung

Welche Behandlung infrage kommt, hängt vor allem von der Größe der Hämorrhoiden und der Stärke der Beschwerden ab. Bei leicht vergrößerten Hämorrhoiden reicht es unter Umständen aus, Verstopfungen zu vermeiden und das Verhalten beim Stuhlgang zu verändern.

Es gibt viele Ratschläge und Hausmittel zur Selbstbehandlung von Beschwerden durch vergrößerte Hämorrhoiden – etwa sich anders ernähren, Salben anwenden oder Sitzbäder machen. Einige dieser Behandlungen können die Beschwerden kurzfristig lindern, viele sind aber wissenschaftlich nicht gut untersucht.

Es ist daher bei belastenden Beschwerden sinnvoll, ärztlichen Rat einzuholen. Mögliche Ansprechpartner sind die Hausärztin, der Hausarzt oder Proktologen. Proktologen sind Ärztinnen und Ärzte, die sich auf die Behandlung von Erkrankungen des Enddarms spezialisiert haben.

Mit einer Proktologin oder einem Proktologen lässt sich zum Beispiel besprechen, welche weiteren Behandlungsmöglichkeiten es gibt. Je nach Schweregrad kommen unterschiedliche Behandlungen infrage:

- **Verödungstherapie (bei Grad 1 und 2):** Es wird ein Wirkstoff gespritzt, der die Durchblutung der Hämorrhoiden verringert.
- **Gummibandligatur (bei Grad 2):** Die Hämorrhoiden werden abgebunden, sodass sie nach einiger Zeit abfallen.
- **Operation (bei Grad 3 oder 4):** Bei Hämorrhoiden 3. oder 4. Grades kann eine Operation erforderlich sein, bei der die vergrößerten Gefäßpolster entfernt werden. Je nachdem wo und wie stark die Hämorrhoiden heraustreten, gibt es dafür verschiedene Operationsverfahren.

Mehr Wissen

Welche Operationen kommen bei Hämorrhoiden infrage? → Seite 8

Weitere Informationen

Manche Behandlungen und Operationen sind nur in einem Krankenhaus möglich – wie bei vergrößerten Hämorrhoiden. Wir informieren darüber, wie man sich am besten darauf vorbereitet: zum Beispiel, welche Abläufe einen dort erwarten, welche Unterlagen zur Aufnahme in die Klinik benötigt werden und wofür Zuzahlungen zu leisten sind.

Mehr Wissen

Was kann man selbst gegen Hämorrhoiden tun?



PantherMedia / Nils Julia Weymann Pfeifer

Es gibt viele Tipps, was man tun kann, um Beschwerden durch vergrößerte Hämorrhoiden zu lindern – etwa Verstopfungen vermeiden, Sitzbäder nehmen oder spezielle Salben verwenden. Auch wenn manche Mittel die Beschwerden lindern können: Meist bilden sich vergrößerte Hämorrhoiden nicht von selbst zurück.

Bei Problemen mit vergrößerten Hämorrhoiden spielen die Verdauung und das Verhalten beim Toilettengang eine wichtige Rolle. Um die Beschwerden zu lindern, kann man außerdem verschiedene Medikamente und andere Maßnahmen ausprobieren.

Welche Rolle spielt das Verhalten beim Toilettengang?

Bei vergrößerten Hämorrhoiden kann star-

kes Pressen die Beschwerden verstärken und Schmerzen verursachen. Starkes Pressen lässt sich aber vermeiden, wenn man

- Verstopfungen vorbeugt, denn bei hartem Stuhl presst man automatisch stärker;
- auf Körpersignale wie Stuhl-drang achtet: Denn wer den Gang zur Toilette zu lange aufschiebt, kann Verstopfung bekommen;
- entspannt und ohne Zeit-druck auf die Toilette geht.

Wie lassen sich Verstopfungen vermeiden?

Um Verstopfungen und starkes Pressen beim Stuhlgang zu vermeiden, werden häufig eine Ernährungsumstellung, ausreichendes Trinken (1,5 bis 2 Liter pro Tag) und regelmäßige Bewegung empfohlen. Oft wird zu ballaststoffreichem Essen mit Obst, Getreide, Gemüse und Hülsenfrüchten geraten, um den Stuhl weicher zu machen.

Es gibt Hinweise aus Studien, dass pflanzliche Mittel mit Ballaststoffen wie Flohsamen die Häufigkeit von Blutungen verringern können. Ob sie auch andere Beschwerden lindern, ist nicht gut genug untersucht. Wer Flohsamen einnimmt, muss besonders darauf achten, ausreichend zu trinken.

Welchen Einfluss hat Hygiene?

Feuchte Reste im Bereich des Afters können die vergrößerten Hämorrhoiden zusätzlich reizen. Daher ist es wichtig, den After nach dem Stuhlgang sorgfältig zu reinigen, etwa indem man das Toilettenpapier zuerst mit etwas Wasser anfeuchtet und anschließend mit trockenem Papier abtrocknet. So lässt sich auch vermeiden, dass man beim Abputzen zu fest reibt und dadurch die Beschwerden verstärkt.

Andererseits kann eine übertriebene Hygiene die Beschwerden auch verstärken. Viele Menschen greifen etwa zu feuchtem Toilettenpapier und Waschlotionen. Sie können jedoch Stoffe enthalten, die die Haut reizen und allergische Reaktionen hervorrufen können.

Sind Sitzbäder eher nützlich oder schädlich?

In der Regel wird für Sitzbäder klares Wasser verwendet. Wer mag, kann auch Zutaten wie Kamille, Hamamelis, Arnika, Eichenrinde oder Teebaumöl in das Wasser geben. Sie sind ohne Rezept in Apotheken oder Drogerien erhältlich. Ob solche Sitzbäder helfen, ist aber nicht ausreichend untersucht. Manche dieser Zusätze können die Haut reizen oder verfärben. Auf Seife oder Badelotion im Badewasser verzichtet man besser, da sie die empfindliche Haut des Afters ebenfalls reizen können.

Welche Salben gibt es?

Gegen Hämorrhoiden-Beschwerden werden häufig Salben und Pasten mit Zink, Panthenol oder pflanzlichen Wirkstoffen wie Hamamelis oder Aloe Vera empfohlen. Sie sind in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Manche Ärztinnen und Ärzte verordnen auch Salben, die die Haut örtlich betäuben, etwa mit dem Wirkstoff Lidocain. Es gibt außerdem kortisonhaltige Salben, die die Entzündung hemmen sollen. Auch diese Salben bekommt man auf Rezept. Sie sollten nur für einen begrenzten Zeitraum angewendet werden.

All diese Salben werden eingesetzt, um akute Beschwerden wie Hautreizungen und Jucken kurzfristig zu lindern.

Kommen Analtampons und Zäpfchen infrage?

Einige Wirkstoffe können auch in Form von Analtampons oder Zäpfchen angewendet werden. Sie gibt es in der Apotheke. Ein Analtampon ist ein Zäpfchen mit Mullstreifen, das in den After eingeführt wird. Es verbleibt eine Zeit lang im Analkanal. Wenn es Wirkstoff abgegeben hat, wird es wieder entfernt. Ob Zäpfchen oder Analtampons Beschwerden lindern können, ist nicht gut in Studien untersucht.

Welche Operationen kommen bei Hämorrhoiden infrage?



PantherMedia / Robert Kneschke

Vergrößerte Hämorrhoiden verursachen manchmal so starke Beschwerden, dass eine Behandlung der Symptome allein nicht mehr ausreicht. Dann kommen verschiedene Eingriffe infrage.

Hämorrhoiden sind gut durchblutete Gefäßpolster am Ausgang des Enddarms, kurz vor dem After. Wenn diese Polster vergrößert sind, können sie unangenehme Beschwerden verursachen. Ob und welcher Eingriff dann geeignet ist, hängt vor allem davon ab, wie sehr die Hämorrhoiden vergrößert und wie stark die Beschwerden sind.

Bei Hämorrhoiden 1. oder 2. Grades kommen zunächst die Verödungstherapie und die Gummibandligatur infrage. Sie können auch kombiniert werden.

Wenn diese Verfahren die Beschwerden nicht ausreichend lindern, ist eine operative Ent-

fernung nötig. Auch bei stark vergrößerten und heraustretenden Hämorrhoiden 3. oder 4. Grades raten Ärztinnen und Ärzte oft zu einer Operation. Neben der herkömmlichen Entfernung per Operation gibt es auch eine spezielle Operationstechnik (Stapler-Operation).

Jedes dieser Verfahren hat seine Vor- und Nachteile. Die nachfolgenden Tabellen fassen diese zusammen.

Methode	Verödungstherapie	Gummibandligatur
Für wen kommt die Behandlung infrage?	Für Menschen mit Hämorrhoiden 1. und 2. Grades.	Für Menschen mit Hämorrhoiden 1. bis 3. Grades.
Wie läuft die Behandlung ab?	Ein Wirkstoff wird unter die Hämorrhoiden gespritzt. Sie schrumpfen und stabilisieren sich. Der Eingriff wird meist nach einigen Wochen wiederholt.	Mit einem Gummiring werden die Hämorrhoiden abgeschnürt. Das Gewebe stirbt und fällt ab. Der Eingriff wird oft nach einigen Wochen wiederholt.
Ist eine Narkose oder ein Krankenhausaufenthalt nötig?	Nein, die Eingriffe können ambulant und ohne Narkose stattfinden.	
Welche Komplikationen treten häufig auf?	Leichte Schmerzen, Druck- oder Fremdkörpergefühl	Gelegentliche Schmerzen, Leichte Blutungen
Wie häufig vergrößern sich die Hämorrhoiden erneut?	Bei vielen Menschen. Dann ist eine erneute Therapie oder Operation nötig.	Bei manchen Menschen. Dann ist eine erneute Therapie oder Operation nötig.

Methode	Entfernung per Operation (Hämorroidektomie)	Stapler-Operation
Für wen kommt die Behandlung infrage?	Für Menschen - mit Hämorrhoiden 3. oder 4. Grades - bei denen sich die Beschwerden mithilfe nicht operativer Verfahren nicht verbessert haben.	Für Menschen mit Hämorrhoiden 3. Grades.
Wie läuft die Behandlung ab?	Die Hämorrhoiden werden mit einer Schere, einem Skalpell oder Laser entfernt. Die Operationswunde wird halb oder ganz vernäht oder offen gelassen.	Die Hämorrhoiden werden mit einem Instrument entfernt und das restliche Gewebe an die Analschleimhaut angeheftet.
Ist eine Narkose oder ein Krankenhausaufenthalt nötig?	Ja, der Eingriff findet in einer Klinik und unter Teil- oder Vollnarkose statt. Ein Krankenhausaufenthalt und eine Krankschreibung können nötig sein.	
Welche Komplikationen treten häufig auf?	Schmerzen, Blutungen, Probleme beim Wasserlassen	Schmerzen, aber vermutlich seltener als nach einer Hämorroidektomie, Blutungen, Probleme beim Wasserlassen
Wie häufig vergrößern sich die Hämorrhoiden erneut?	Bei etwa 3 von 100 Menschen vergrößern sich die Hämorrhoiden vermutlich innerhalb von einem Jahr erneut.	Bei etwa 9 von 100 Menschen vergrößern sich die Hämorrhoiden vermutlich innerhalb von einem Jahr erneut.

Verödungstherapie

Bei Hämorrhoiden 1. oder 2. Grades kommt eine Verödungstherapie (auch „Sklerosierung“ oder „Injektionstherapie“ genannt) infrage. Bei dieser Therapie wird zunächst ein Proktoskop in den After eingeführt. Ein Proktoskop ist ein kurzes Rohr mit Lichtquelle, mit dem die Ärztin oder der Arzt die Analschleimhaut betrachten kann. Mit einer Spritze wird dann ein Wirkstoff (meist Polidocanol) unter die Schleimhaut der vergrößerten Hämorrhoiden gespritzt. Ziel des Eingriffs ist es, dass die Hämorrhoiden schrumpfen. In der Regel sind mehrere Eingriffe notwendig, um alle vergrößerten Hämorrhoiden zu behandeln. Meist wird im Abstand von wenigen Wochen behandelt. Nach jeder Behandlung kann man seinem normalen Alltag nachgehen.

Manche Patientinnen und Patienten haben nach einem Eingriff Blutungen, leichte Schmerzen oder ein Druck- oder Fremdkörpergefühl. Selten kommt es zu Schwellungen oder Infektionen. Es kann sich auch ein schmerzhaftes Blutgerinnsel im Bereich des Afters bilden (Analthrombose). Bei vielen Menschen vergrößern sich die Hämorrhoiden nach etwa 2 bis 3 Jahren wieder, sodass eine erneute Therapie erforderlich ist.

Gummibandligatur

Diese Methode kommt vor allem bei Hämorrhoiden 2. Grades infrage. Sie wird aber auch bei

Hämorrhoiden 1. und 3. Grades angewendet. Bei der Gummibandligatur (auch Gummiringligatur) führt die Ärztin oder der Arzt zunächst ein Proktoskop in den After ein. Mithilfe eines Instruments (Gummiringligator) wird dann ein kleiner Gummiring mit einem Durchmesser von wenigen Millimetern über die vergrößerten Hämorrhoiden gestülpt. Der Ring schnürt die Durchblutung ab, sodass das Gewebe abstirbt und nach einigen Tagen abfällt. Das abgestorbene Gewebe und der Gummiring werden dann mit dem Stuhl unbemerkt ausgeschieden. Der Eingriff muss meist nach wenigen Wochen wiederholt werden, um alle vergrößerten Hämorrhoiden zu behandeln.

Studien deuten darauf hin, dass die Gummibandligatur gegenüber einer operativen Entfernung (Hämorrhoidektomie) bei Hämorrhoiden 2. Grades Vorteile hat. Die Patientinnen und Patienten haben nach dem Eingriff weniger Schmerzen und können schneller an ihren Arbeitsplatz zurück. Komplikationen nach dem Eingriff können beispielsweise Schmerzen, Blutungen, Thrombosen oder Abszesse sein. Auch nach einer Gummibandligatur können sich die Hämorrhoiden wieder vergrößern, sodass eine erneute Therapie erforderlich ist.

Entfernung per Operation: die Hämorrhoidektomie

Bei vergrößerten Hämorrhoiden 3. oder 4. Grades raten Ärztinnen und Ärzte häufig zu

einer Operation. Zur Entfernung (Ektomie) der vergrößerten Hämorrhoiden wird bei diesen Operationen eine Schere, ein Skalpell oder ein Laser eingesetzt. Bei einigen Verfahren bleibt die Operationswunde nach dem Eingriff offen, bei anderen wird sie teilweise oder ganz vernäht. Man spricht daher auch von „offenen“, „halboffenen“ oder „geschlossenen“ Operationstechniken. Sie können auch kombiniert werden. Welches Verfahren am besten geeignet ist, bespricht die Ärztin oder der Arzt vor einem Eingriff. Ein Vorteil der offenen und halboffenen Techniken sind weniger Komplikationen mit der Naht und weniger Blutergüsse. Ein Nachteil ist, dass eine offene Wunde länger braucht, um abzuheilen.

Unabhängig davon, welches Verfahren gegen Hämorrhoiden eingesetzt wird, haben die meisten Patientinnen und Patienten in den Tagen nach einer Operation Schmerzen im Analbereich. So kann die Entleerung des Darms schmerzhaft sein und das Sitzen Probleme bereiten. Diese Beschwerden können in der Regel mit Schmerzmitteln behandelt werden. Außerdem kann es zu Nachblutungen, Wundinfekten, Problemen beim Wasserlassen oder selten zu Abszessen, einer Verengung des Darmausgangs (Analstenose) oder einer Stuhlinkontinenz kommen. Bei einer Stuhlinkontinenz kann man den Stuhlgang nicht mehr willentlich vollständig kontrollieren.

Stapler-Operation

Eine neuere Methode ist die Stapler-Operation, die meist bei vergrößerten Hämorrhoiden 3. Grades angewendet wird. „Stapler“ kommt aus dem Englischen und heißt übersetzt „Klammersapparat“. Mit diesem Instrument wird zuerst ein Teil des vergrößerten Hämorrhoidengewebes entfernt. Das verbliebene Gewebe wird danach mit Klammern wieder an die Analschleimhaut angeheftet.

Aktuelle Studien liefern Hinweise, dass Personen, die mit der Stapler-Methode operiert wurden, anschließend weniger Schmerzen hatten als Personen nach einer Hämorrhoidektomie. Sie konnten auch schneller zu ihren normalen Alltagsaktivitäten zurückkehren. Es zeigte sich aber auch ein Nachteil der Stapler-Methode: Im Vergleich zur herkömmlichen operativen Entfernung traten Hämorrhoiden häufiger wieder auf. Die Hämorrhoiden vergrößerten sich erneut:

- Bei 3 von 100 Menschen, die mit der konventionellen Methode operiert wurden.
- Bei 9 von 100 Menschen, die mit der Stapler-Methode operiert wurden.

Nach einer Stapler-Operation kann also ein erneuter Eingriff öfter nötig sein als nach einer Hämorrhoidektomie. Nebenwirkungen wie Juckreiz oder Blutungen waren nach einer Stapler-Operation nicht seltener als nach anderen Operationen.

Stand: 03. November 2021

Herausgeber: Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Quellen und weitere Informationen auf
Gesundheitsinformation.de:

*[https://www.gesundheitsinformation.de/
vergroesserte-haemorrhoiden.html](https://www.gesundheitsinformation.de/vergroesserte-haemorrhoiden.html)*



gesundheitsinformation.de ist ein Angebot des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG). Die Website stellt Bürgerinnen und Bürgern kostenlos aktuelle, wissenschaftlich geprüfte Informationen zu Fragen von Gesundheit und Krankheit zur Verfügung. Dies ist eine gesetzliche Aufgabe des Instituts. Eine andere ist die Bewertung des medizinischen Nutzens, der Qualität und der Wirtschaftlichkeit von Behandlungsmethoden. Die Arbeit des Ende 2004 gegründeten Instituts wird von einer unabhängigen Stiftung finanziert und durch ein Netzwerk deutscher und internationaler Expertinnen und Experten unterstützt.

Gesundheit und Krankheit sind eine sehr persönliche Angelegenheit. Wir geben deshalb keine Empfehlungen. In Fragen der medizinischen Behandlung gibt es ohnehin eher selten „die“ einzig richtige Entscheidung. Oft kann man zwischen ähnlich wirksamen Alternativen wählen. Wir beschreiben Argumente, die bei der Abwägung und Entscheidung helfen können. Wir wollen aber das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt nicht ersetzen, sondern möchten es unterstützen.



**Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit
im Gesundheitswesen (IQWiG)**

Im Mediapark 8
D-50670 Köln

Tel.: +49 (0) 221 - 35685 - 0

Fax: +49 (0) 221 - 35685 - 1

E-Mail: gi-kontakt@iqwig.de

www.gesundheitsinformation.de
www.iqwig.de